

Die Cargo Familie

Mittelständische Stückgutkooperationen sind weiterhin ein Modell der Zukunft. Die Stückgutspediteure schließen sich zusammen, um kooperativ die Sendungsströme zu organisieren.



Wie es sich für eine starke Familie gehört, verfügt die VTL - Vernetzte-Transport-Logistik GmbH, über viele Partner und ein beachtliches Zentrum. Die Stückgutkooperation hat gleich ihren Sitz und das Zentral Hub in Fulda angesiedelt. Sie verfügt über 79 Depots in Deutschland und 16 in elf weiteren europäischen Ländern beispielsweise in Großbritannien, den Benelux-Ländern, Frankreich, Polen und Tschechien.

Eine Kooperation gleich eine Konspiration? Wohl kaum. Meist sprechen nahe liegende Gründe für derart partnerschaftlichen Zusammenschluss, von dem alle Beteiligten profitieren sollen. Denn die Komplexität des globalen Marktes stellt ein einzelnes Unternehmen vor kaum zu bewältigende Aufgaben und eine geringe Erfolgchance. Andreas Jäschke, Geschäftsführer bei VTL, bringt es auf den Punkt: „Mittelständische

Speditionsunternehmen schließen sich zusammen, um den Big Boys, den großen Konzernspediteuren, Paroli zu bieten. Denn der Markt ist eben hart umkämpft und aggressiv.“ Die VTL ist daher ein Netzwerk für mittelständische Partner und Gesellschafter.

Das Motto des Netzwerkes VTL, das 1998 gegründet wurde, ist Wirtschaftlichkeit und Geschwindigkeit: Binnen 24 Stunden zu einem konkurrenzfähigen Preis deutschlandweit liefern. Der Vorteil der Kooperation für mittelständische Unternehmen besteht darin, nicht selbst in alle Wirtschaftsregionen fahren zu müssen, sondern die Waren einem Partner übergeben zu können. Ziel ist es, dass kein Lastwagen halb leer fahren muss, oder eine weite Tour, die sich für ihn alleine nicht lohnt. Diese strategische Partnerschaft funktioniert vor allem auf der Basis der Hub

Verkehre. Folglich gibt es neben dem Zentralhub in Fulda weitere regionale Depots in Eschweiler, Hannover und ab September in Gelsenkirchen.

Und obwohl die VTL auf den Erfolg stolz ist, blickt sie vorausschauend in die Zukunft. Vor zwei Jahren entschloss man sich zur Einrichtung neuer Verkehre und für eine neue Strategie. Eine Analyse hatte ergeben, dass ein Wachstum in Deutschland begrenzt ist, das Stückgutaufkommen in Richtung West- und Osteuropa aber zunehmen werde. Andreas Jäschke sehe eben gerne die Dinge in Bewegung und beschreibe die Familienmaxime mit dem Wort Dynamik. Nun soll aus einer Verknüpfung der Netzwerke ein europaweites Netz entstehen.

Internet: www.vtl.de

Interview mit Andreas Jäschke



Andreas Jäschke (rechts im Bild), Geschäftsführer bei der VTL, muss alle Partner überzeugen

eXXpresso: Die VTL verlegt zum 1. September 2007 das Regionalhub West von Eschweiler nach Gelsenkirchen zu LOXX. Welche Gründe sprechen für den Wechsel?

Andreas Jäschke: Der Standort Gelsenkirchen liegt für den Betrieb eines Regionalhubs West zentral in NRW. Innerhalb von maximal 4 Stunden sind unsere Systempartner aus D, NL, B, L in der Lage, das Hub zu erreichen. Dies bedeutet für den Kunden, dass noch spät am Nachmittag übernommene Sendungen am Folgetag in der Zustellung sind. Ein weiteres Argument für den Wechsel ist die von LOXX zur Verfügung gestellte Logistikanlage. Die 2.500 Quadratmeter große Umschlagsanlage mit 38 Andockpositionen gewährleistet einen problemfreien Ablauf. Entwicklungspotential bei der Aufstockung der Westhubteilnehmer ist auch gegeben. Und last but not least ein qualifiziertes LOXX-Personal, das eine zuverlässige Dienstleistung auf hohem Qualitätsniveau sichert.

eXXpresso: Eine Kooperation ist eine strategische Partnerschaft. Welcher Strategie folgt langfristig die VTL?

Andreas Jäschke: Im Jahr 2005 wurde von den Gesellschaftern ein Strategiedokument verabschiedet, welches die Ziele der Kooperation festschreibt. Richtungspunkte der kommenden Jahre sind: Einführung weiterer Produktlinien, Verdichtung des nationalen und europäischen Netzwerkes, Kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse und Ausbau der IT Kompetenz

eXXpresso: Wie schafft es die VTL, dass nunmehr 90 Depots in zwölf europäischen Ländern den Interessen des gesamten Kooperationsystems folgen?

Andreas Jäschke: Die Grundlagen der Zusammenarbeit sind im Kooperationsvertrag und Systemhandbuch festgeschrieben. Da Menschen eng zusammenarbeiten, legen wir großen Wert auf soziale Kompetenzen. Wir führen regelmäßig Treffen der

Systempartner durch und bieten Mitarbeiterschulungen an. Selbstverständlich verfolgen wir das Ziel der Transparenz und proaktiven Information. Und natürlich benötigt man diplomatisches Geschick, um mit den Menschen der verschiedenen Kulturen kommunizieren zu können. (lächelt) Im Grossen und Ganzen klappt das ganz gut.

eXXpresso: Die VTL will ein einheitliches europaweites Netzwerk schaffen. Wie ist die Entwicklung?

Andreas Jäschke: Wir sind permanent im Kontakt mit verschiedenen Unternehmen in Europa, um die für das VTL-Netzwerk geeigneten Partner zu finden. Eine Voraussetzung ist, dass die Firmen dem Mittelstand angehören. Auf den Logistik Messen „Transport & Logistik“ im Mai in Rotterdam und „transport logistic“ im Juni in München werden wir mit einem eigenen Stand vertreten sein, um das Netzwerk VTL zu präsentieren.